

## IBN KHALDUN · BUCH DER BEISPIELE

### *Die Einführung · al-Muqaddima*

Dem nordafrikanischen Historiker, Geschichtsphilosophen und Staatsmann *Ibn Khaldun* (1332 - 1406) verdanken wir ein umfangreiches dreibändiges Geschichtswerk mit dem langatmigen Titel "Buch der Beispiele und Sammlung der Ursprünge wie der nachfolgenden Geschichte in den Zeiten der Araber, Nichtaraber und Berber sowie der mächtigsten Herrscher, die ihre Zeitgenossen waren". Der zweite Band handelt von der Geschichte der Araber und des muslimischen Ostens und reicht zurück bis auf die Zeit der Babylonier und Assyrer, der Kopten, Israeliten, Perser, Griechen und Römer sowie der Westgoten, während bei den späteren Epochen selbst Portugiesen, Spanier, Basken und Franzosen sowie Türken, Tataren und Mongolen nicht ausgespart bleiben. Der dritte Band enthält die äußerst detaillierte Geschichte der Berber und Nordafrikas. Nachfolgend wird das Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes, der Einleitung bzw. Einführung, auf Arabisch: *al-Muqaddima*, angegeben. Seine vergleichenden Betrachtungen über nomadische und sesshaft-städtische Lebensweise ließen Ibn Khaldun Ende des 19. Jahrhunderts, als die Soziologie eine eigenständige Wissenschaft wurde, ins Blickfeld der europäischen Geisteswissenschaft geraten.

#### VORWORT DER MUQADDIMA

##### EINLEITUNG

Der Vorzug der Geschichtswissenschaft. Die Ermittlung ihrer Methoden. Hinweise auf Fehler, die den Historikern unterlaufen können, sowie einige Ausführungen zu deren Ursachen

##### KAPITEL I

Das Wesen der menschlichen Kultur in der von Allah erschaffenen Welt und was in ihr vorkommt: nomadisches und sesshaftes Leben, Obmacht, Verdienst, die Arten, sich den Lebensunterhalt zu erwirtschaften, menschliche Fertigkeiten, Wissenschaften und anderes. Die Ursachen und Gründe hierfür

###### *Erster Abschnitt des Kapitels I*

Einleitende Bemerkungen zur menschlichen Kultur im allgemeinen

###### *Zweite einleitende Bemerkung*

Die Gebiete der Erde, auf denen die menschliche Kultur existent ist. Einige Hinweise zu den Meeren, Flüssen und geographischen Zonen der Erde

###### *Dritte einleitende Bemerkung*

Die gemäßigten und die hiervon abweichenden Klimazonen. Der Einfluß der Luft auf die Hautfarbe der Menschen und auf viele Bereiche ihrer Lebensverhältnisse

###### *Vierte einleitende Bemerkung*

Der Einfluß der Luft auf den Charakter der Menschen

###### *Fünfte einleitende Bemerkung*

Die sich je nach Fülle und Mangel unterschiedlich gestaltenden Existenzbedingungen der menschlichen Kultur. Die Einflüsse, die hieraus für die körperliche Konstitution und den Charakter der Menschen erwachsen

### *Sechste einleitende Bemerkung*

Die verschiedenen Typen von Menschen, die aus natürlicher Veranlagung heraus oder durch religiöse Übung Übersinnliches wahrnehmen können: Vorangestellt ist eine Diskussion über Offenbarung und Traumgesichte

## KAPITEL II

Abschnitte und Präliminarien zur nomadischen Kultur, den wild und ungebunden lebenden Völkerschaften und Stämmen sowie allen Zuständen, die hiermit verbunden sind

### *1. Abschnitt*

Nomaden und Seßhafte sind natürliche Bevölkerungsgruppen

### *2. Abschnitt*

Die Araber sind im Rahmen der Schöpfung eine natürliche Bevölkerungsgruppe

### *3. Abschnitt*

Das nomadische Leben ist älter als das seßhafte und geht diesem zeitlich voraus. Das freie, offene Land ist Wiege und Kraftborn der menschlichen Kultur und der großen Städte

### *4. Abschnitt*

Die nomadische Bevölkerung neigt stärker dem Guten zu als die seßhafte Bevölkerung

### *5. Abschnitt*

Die nomadische Bevölkerung ist tapferer als die seßhafte

### *6. Abschnitt*

Die Unterordnung der seßhaft-städtischen Bevölkerung unter gesetzliche Vorschriften untergräbt ihre Tapferkeit und läßt ihre Widerstandskraft schwinden

### *7. Abschnitt*

Das freie, offene Land kann nur für Stämme, die Solidaritätsgefühl besitzen, Heimstätte sein

### *8. Abschnitt*

Die Stammessolidarität kommt nur durch enge Verbundenheit, die aus gemeinsamer Abstammung oder etwas Ähnlichem herrührt, zustande

### *9. Abschnitt*

Reinheit in der Abstammung ist nur bei den Arabern, die wild und ungebunden in der Wüste leben, sowie bei ähnlichen Bevölkerungsgruppen zu finden

### *10. Abschnitt*

Wie Genealogien durcheinandergeraten

### *11. Abschnitt*

Unter den Angehörigen der Stammeszugehörigkeit bleibt die Führerschaft stets der hierzu ausersehenen Familie übertragen

### *12. Abschnitt*

Die Führerschaft über die Angehörigen einer Stammeszugehörigkeit kann nicht in den Händen von jemandem liegen, der anderer Abstammung ist

### *13. Abschnitt*

Echten Rang und Namen im eigentlichen Sinne können nur Menschen besitzen, die einer Stammeszugehörigkeit angehören. Andere weisen dies nur zum Schein und im übertragenen Sinne auf

*14. Abschnitt*

Rang und Namen bei Schutzbefohlenen und Gefolgsleuten rühren nicht von deren Herkunft, sondern vom Ansehen ihrer Schutzherren her

*15. Abschnitt*

Die Wertschätzung, die ein Geschlecht genießt, geht nach vier Generationen zu Ende

*16. Abschnitt*

Die wild und ungebunden lebenden Völkerschaften sind besser als andere in der Lage, Obmacht zu erlangen

*17. Abschnitt*

Der Endpunkt, zu dem die Stammessolidarität drängt, ist das Königtum

*18. Abschnitt*

Luxuriöses Leben und Wohlleben sind für den Stamm Fallstricke auf dem Weg zum Königtum

*19. Abschnitt*

Sich zu erniedrigen und anderen unterzuordnen sind für den Stamm Fallstricke auf dem Weg zum Königtum

*20. Abschnitt*

Zu den Merkmalen des Königtums gehört das Wetteifern (der Bewerber) um löbliche Charaktereigenschaften und umgekehrt

*21. Abschnitt*

Der Herrschaftsbereich eines unzivilisierten Volksstammes ist ausgedehnter

*22. Abschnitt*

Solange ein Volk seine Stammessolidarität besitzt, muß das Königtum, wenn es einem Zweig des Volkes entgleitet, auf einen anderen Zweig dieses Volkes übergehen

*23. Abschnitt*

Der Besiegte ist stets darauf aus, den Sieger in seiner Erscheinung, seiner Kleidung, seinen Anschauungen sowie in allen übrigen Lebensformen und Gewohnheiten nachzuahmen

*24. Abschnitt*

Ein Volk, das besiegt wurde und unter die Herrschaft eines anderen gerät, ereilt alsbald der Untergang

*25. Abschnitt*

Die Araber vermögen nur über flaches Land Obmacht zu erlangen

*26. Abschnitt*

Länder, die von Arabern erobert wurden, ereilt alsbald der Ruin

*27. Abschnitt*

Die Araber können nur dann zu königlicher Herrschaft gelangen, wenn sie von einer religiösen Aura, sei es durch Prophetentum, Heiligkeit oder eine (andere) großartige religiöse Einwirkung, umfassen sind

*28. Abschnitt*

Von allen Völkerschaften sind die Araber am wenigsten geeignet, ein Königtum zu führen

*29. Abschnitt*

Die nomadischen Stämme und Gruppen werden von den Bewohnern der Städte beherrscht

### KAPITEL III

Grundlegende und ergänzende Darlegungen zu großen Dynastien, zu Königtum, Kalifat und Regierungssämtern sowie zu all den Dingen, die hiermit im Zusammenhang stehen

#### *1. Abschnitt*

Königtum und große Dynastien werden nur durch einen Stamm und (dessen) Stammessolidarität hervorgebracht

#### *2. Abschnitt*

Wenn sich die Dynastie gefestigt und etabliert hat, kann sie auf die Stammessolidarität verzichten

#### *3. Abschnitt*

Mitglieder einer königlichen Familie vermögen mitunter eine Dynastie zu begründen, die auf die Stammessolidarität verzichten kann

#### *4. Abschnitt*

Dynastien von großer Macht und bedeutender königlicher Herrschaft haben ihre Wurzel in der Religion, sei es durch Prophetentum oder die Verkündigung (religiöser) Wahrheit

#### *5. Abschnitt*

Ein Aufruf für die Sache der Religion verleiht der Dynastie zu ihrem Anbeginn noch zusätzlich Kraft zur Stärke der Stammessolidarität, die aus der Zahl ihrer Angehörigen herrührt

#### *6. Abschnitt*

Ein Aufruf für eine religiöse Sache ist ohne Stammessolidarität nicht erfolgreich

#### *7. Abschnitt*

Jeder Dynastie entspricht nur eine bestimmte und nicht darüber hinausgehende Zahl an Provinzen und Stammlanden

#### *8. Abschnitt*

Macht, territoriale Ausdehnung und Lebensdauer einer Dynastie stehen in einem direkten Verhältnis zur zahlenmäßigen Stärke derer, die sie unterstützen

#### *9. Abschnitt*

In Regionen mit vielen Stämmen und Stammesgruppen kann sich eine Dynastie nur selten dauerhaft etablieren

#### *10. Abschnitt*

Zur Natur des Königtums gehört es, allen Ruhm für einen allein zu beanspruchen

#### *11. Abschnitt*

Zur Natur des Königtums gehört der Luxus

#### *12. Abschnitt*

Zur Natur des Königtums gehören Ruhe und Bequemlichkeit

#### *13. Abschnitt*

Wenn sich die Natur des Königtums, allen Ruhm für einen allein zu beanspruchen, dauerhaft ausgeprägt hat und sich Luxus und Bequemlichkeit einstellen, geht die Dynastie dem Verfall entgegen

#### *14. Abschnitt*

Die Dynastie hat, wie Personen auch, eine natürliche Lebensdauer

*15. Abschnitt*

Der Übergang der Dynastie vom nomadischen zum sesshaften Dasein

*16. Abschnitt*

Der Luxus verleiht der Dynastie zu ihrem Beginn zusätzliche Stärke

*17. Abschnitt*

Die Phasen der Dynastie und ihre unterschiedlichen Zustände. Der Charakter der Angehörigen der Dynastie in den verschiedenen Phasen

*18. Abschnitt*

Alle Baudenkmäler einer Dynastie stehen in einem direkten Verhältnis zu deren ursprünglichen Stärke

*19. Abschnitt*

Im Ringen mit seinen Stammesgenossen und Angehörigen seiner Stammessolidarität sucht der Inhaber der Dynastie Beistand bei den Schutzbefohlenen und Gefolgsleuten

*20. Abschnitt*

Die Lage der Schutzbefohlenen und Gefolgsleute unter den Dynastien

*21. Abschnitt*

Was in Dynastien geschieht, wenn der Herrscher entmündigt wurde und völlige Kontrolle über ihn ausgeübt wird

*22. Abschnitt*

Diejenigen, die über den Herrscher Obmacht erlangen, beanspruchen seine besonderen, zum Königtum gehörenden Ehrentitel nicht

*23. Abschnitt*

Das eigentliche Wesen des Königtums und seine verschiedenen Arten

*24. Abschnitt*

Überzogene Härte ist dem Königtum abträglich und führt zumeist zu dessen Niedergang

*25. Abschnitt*

Die Bedeutung von Kalifat und Imamats

*26. Abschnitt*

Die unterschiedlichen Ansichten innerhalb der Gemeinschaft der Muslime zur rechtlichen Grundlage dieser Einrichtung sowie ihren Voraussetzungen

*27. Abschnitt*

Die Ansichten der Schia zum Imamats

*28. Abschnitt*

Die Wandlung des Kalifats zum Königtum

*29. Abschnitt*

Die Bedeutung des Treueides

*30. Abschnitt*

Die Thronfolge

*31. Abschnitt*

Die religiösen Ämter im Kalifat

*32. Abschnitt*

Der Titel "Befehlshaber der Gläubigen", der zu den Charakteristika des Kalifats gehört und seit der Zeit der Kalifen existiert

*33. Abschnitt*

Erläuterungen zu den Bezeichnungen "Papst" und "Patriarch" in der christlichen Religionsgemeinschaft sowie zur Bezeichnung "Kohen" bei den Juden

*34. Abschnitt*

Die Ämter und Titel des Königtums und (weltlicher) Regierungsmacht

*35. Abschnitt*

Die Unterschiede zwischen den Ämtern des Schwertes und denen der Schreibfeder in den verschiedenen Dynastien

*36. Abschnitt*

Die spezifischen Hoheitszeichen des Königtums und (weltlicher) Regierungsmacht

*37. Abschnitt*

Kriege und die Methoden der Kriegführung unter den verschiedenen Völkerschaften

*38. Abschnitt*

Die Besteuerung und Ursachen ihrer unterschiedlichen Höhe

*39. Abschnitt*

In den Spätphasen der Dynastien werden (verstärkt) Gebühren erhoben

*40. Abschnitt*

Handelsgeschäfte von seiten des Herrschers fügen den Untertanen Schaden zu und ruinieren die Steuereinnahmen

*41. Abschnitt*

Der Herrscher und sein Hofstaat sind nur in der mittleren Phase der Dynastie vermögend

*42. Abschnitt*

Eine Verringerung der Zuwendungen durch den Herrscher bedeutet auch eine Verringerung der Steuereinnahmen

*43. Abschnitt*

Tyrannie führt zum Ruin der menschlichen Kultur

*44. Abschnitt*

Wie sich die Dynastie abschirmt. Diese Abschirmung gewinnt in der Altersphase der Dynastie große Bedeutung

*45. Abschnitt*

Die Teilung einer Dynastie in zwei selbständige Dynastien

*46. Abschnitt*

Wird die Dynastie von Altersschwache heimgesucht, ist dies nicht mehr abzuwenden

*47. Abschnitt*

Auf welche Weise die Dynastie Schaden nimmt

*48. Abschnitt*

Wie eine neue Dynastie entsteht

*49. Abschnitt*

Die neu entstehende Dynastie überwindet die etablierte nicht auf einen Schlag, sondern durch Beharrlichkeit

*50. Abschnitt*

In der Endphase der Dynastie ist die Bevölkerung sehr zahlreich, und es kommt häufig zu Seuchen und Hungersnöten

*51. Abschnitt*

Die menschliche Kultur bedarf zu ihrer Organisation unbedingt einer politischen Führung

*52. Abschnitt*

Der Fatimide. Die verschiedenen Ansichten der Menschen zu diesem Thema. Die Wahrheit hierüber

*53. Abschnitt*

Vorhersagen zu Dynastien und Völkern, einschließlich Erörterungen zu den Prophezeiungen sowie Untersuchungen zum sogenannten djafr (der Wahrsagekunst)

KAPITEL IV

Vorbetrachtungen und Anschlußbemerkungen zu Ländern, Städten, Ortschaften und sonstigen Formen der (seßhaft-städtischen) Kultur sowie zu den Dingen, die hiermit im Zusammenhang stehen

*1. Abschnitt*

Dynastien sind älter als die Ortschaften und Städte. Diese sind dem Königtum (zeitlich) nachgeordnet

*2. Abschnitt*

Das Königtum zieht das Siedeln (der Menschen) in Städten nach sich

*3. Abschnitt*

Große Städte und hochragende Monumente können nur von einem mächtigen Königtum erbaut werden

*4. Abschnitt*

Äußerst großartige Monumente können nicht von einer einzigen Dynastie allein errichtet werden

*5. Abschnitt*

Was man bei der Planung von Städten zu berücksichtigen hat und was geschieht, wenn diese Vorhersicht außer acht gelassen wird

*6. Abschnitt*

Die Moscheen und erhabensten Gebäude auf der Welt

*7. Abschnitt*

In Ifriqiya und im Maghreb gibt es nur wenige Ortschaften und große Städte

*8. Abschnitt*

Gebäude und großartige Bauwerke gibt es in der islamischen Gemeinschaft, gemessen an ihrer Macht und im Verhältnis zu den vorislamischen Dynastien, nur wenige

*9. Abschnitt*

Die von den Arabern errichteten Bauten werden bis auf wenige Ausnahmen alsbald zu Ruinen

*10. Abschnitt*

Die Anfänge des Ruins in den Städten

*11. Abschnitt*

Je nach Größe ihrer Bevölkerung unterscheiden sich die Städte und Ortschaften in der Vermögenslage ihrer Bewohner sowie in der Prosperität ihrer Märkte

*12. Abschnitt*

Die Preise in den Städten

### *13. Abschnitt*

Die Bevölkerung des freien, offenen Landes ist nicht imstande, in Städten mit hoher Bevölkerungszahl sesshaft zu werden

### *14. Abschnitt*

Die Länder unterteilen sich hinsichtlich der Lebensverhältnisse, wie die Städte auch, in reiche und in arme

### *15. Abschnitt*

Die Konzentration von Grund und Boden in den Städten. Welchen Nutzen und Gewinn man aus ihm ziehen kann

### *16. Abschnitt*

Die Vermögenden unter den Stadtbewohnern brauchen gesellschaftlichen Rang und militärischen Schutz

### *17. Abschnitt*

Die sesshafte Kultur der großen Städte entsteht durch die Dynastien. Sind diese fest etabliert und haben sie Bestand, so ist auch die sesshafte Kultur fest verwurzelt

### *18. Abschnitt*

Das sesshafte Dasein ist der Höhepunkt der menschlichen Kultur. Er bedeutet einen Abschluß ihrer Lebenszeit und läutet ihren Verfall ein

### *19. Abschnitt*

Die Städte, die Sitz der königlichen Autorität sind, verfallen zu Ruinen, wenn die Dynastie zerfällt und zusammenbricht

### *20. Abschnitt*

Einige Städte zeichnen sich gegenüber anderen durch bestimmte Gewerbe aus

### *21. Abschnitt*

Die Existenz der Stammessolidarität in großen Städten sowie die Obmacht einiger ihrer Bewohner über andere

### *22. Abschnitt*

Die Dialekte der städtischen Bevölkerung

## KAPITEL V

Fragestellungen zu den verschiedenen Arten, sich den Lebensunterhalt zu erwirtschaften, so zum Erwerb und den menschlichen (praktischen) Fertigkeiten sowie zu allen damit im Zusammenhang stehenden Umständen

### *1. Abschnitt*

Erläuterungen zum eigentlichen Wesen von Gewinn und Erwerb. Der Erwerb ist der Gegenwert für die menschlichen Arbeiten

### *2. Abschnitt*

Die verschiedenen Wege, Arten und Methoden, sich den Lebensunterhalt zu erwirtschaften

### *3. Abschnitt*

Diener zu sein ist keine natürliche Art, sich den Lebensunterhalt zu erwirtschaften

### *4. Abschnitt*

Der Erwerb von Besitz aus Gräbern und Schatzkammern ist keine natürliche Art, sich den Lebensunterhalt zu erwirtschaften



*5. Abschnitt*

Gesellschaftlicher Rang ist der Vermögenslage förderlich

*6. Abschnitt*

Wohlergehen und Verdienst erlangen zumeist die Leute, die untertänig sind und zu schmeicheln wissen. Ein solcher Charakterzug ist eine der Grundlagen für das Wohlergehen

*7. Abschnitt*

Die Personen, die sich mit religiösen Angelegenheiten befassen, wie der Kadi und Mufti, die Lehrer, Imame, Prediger, Muezzine und andere, besitzen meist keinen großen Reichtum

*8. Abschnitt*

Für Leute von geringem Ansehen sowie für die bedürftige Bevölkerung des flachen Landes bildet die Landwirtschaft (die Quelle) des Lebensunterhaltes

*9. Abschnitt*

Die Bedeutung des Handels; seine Methoden und Arten

*10. Abschnitt*

Welche Arten von Menschen Handel treiben sollten und welche von seiner beruflichen Ausübung Abstand nehmen sollten

*11. Abschnitt*

Der Charakter von Händlern ist dem von Herrschern und Notabeln nicht ebenbürtig

*12. Abschnitt*

Der Warentransport der Händler

*13. Abschnitt*

Der wucherische Aufkauf

*14. Abschnitt*

(Dauerhaft) niedrige Preise schaden denjenigen, die von Berufs wegen mit Billigwaren handeln

*15. Abschnitt*

Der Charakter von Händlern ist dem führender Persönlichkeiten nicht ebenbürtig und von ritterlichen Tugenden weit entfernt

*16. Abschnitt*

Um ein Gewerbe zu erlernen, ist Wissen vonnöten

*17. Abschnitt*

Die Gewerbe vervollkommen sich in Abhängigkeit vom Reifegrad und der Vielfalt der seßhaften Kultur

*18. Abschnitt*

Die Gewerbe sind in den Städten nur dann fest verwurzelt, wenn auch die seßhafte Kultur fest verwurzelt und beständig ist

*19. Abschnitt*

Die Gewerbe werden nur dann vollkommener und vielfältiger, wenn die Nachfrage nach ihnen groß ist

*20. Abschnitt*

In Städten, die kurz vor dem Ruin stehen, werden auch die Gewerbe beeinträchtigt

*21. Abschnitt*

Von allen Völkern sind den Arabern die Gewerbe am fremdesten

*22. Abschnitt*

Wer gelernt hat, ein bestimmtes Gewerbe zu beherrschen, wird selten ein anderes meistern können

*23. Abschnitt*

Hinweise zu den wichtigsten Gewerben

*24. Abschnitt*

Die Landwirtschaft

*25. Abschnitt*

Das Bauwesen

*26. Abschnitt*

Das Zimmerhandwerk

*27. Abschnitt*

Das Weber- und Schneiderhandwerk

*28. Abschnitt*

Die Geburtshilfe

*29. Abschnitt*

Das Medizinwesen. Bedarf nach ihm besteht bei der seßhaften Bevölkerung und den Stadtbewohnern, jedoch nicht bei den Nomaden

*30. Abschnitt*

Die Kalligraphie, die Schreibkunst, gehört zu den Gewerben der Menschheit

*31. Abschnitt*

Das Buch- und Papiergewerbe

*32. Abschnitt*

Die Gesangskunst

*33. Abschnitt*

Die Fertigkeiten, insbesondere Schreiben und Rechnen, verleihen dem, der sie ausübt, Verstand

## KAPITEL VI

Einleitende und anschließende Bemerkungen zu den verschiedenen Arten von Wissenschaften, zu den Methoden und. übrigen Aspekten der Unterweisung sowie zu all den Dingen, die hiermit im Zusammenhang stehen

*1. Abschnitt*

Wissen und Unterweisung sind in der menschlichen Kultur etwas Natürliches

*2. Abschnitt*

Die Wissensvermittlung zählt zu den Gewerben

*3. Abschnitt*

Die Wissenschaften sind nur dort zahlreich, wo die Zivilisation vielfältig und die städtisch-seßhafte Kultur hochentwickelt sind

*4. Abschnitt*

Die verschiedenen Wissenschaften, die es in der (muslimischen) Zivilisation dieser Zeit gibt

*5. Abschnitt*

Die Koranwissenschaften der Koranexegese und der Koranrezitation

*6. Abschnitt*

Die Hadith-Wissenschaften

*7. Abschnitt*

Die Gesetzeswissenschaften und das ihr nachgeordnete Erbrecht

*8. Abschnitt*

Das Erbrecht

*9. Abschnitt*

Die Grundlagen der Rechtswissenschaft und die zu ihr gehörende Dialektik und die kontroversen Fragen

*10. Abschnitt*

Die Kalam-Wissenschaft

*11. Abschnitt*

Die Wissenschaft des Sufismus

*12. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Traumdeutung

*13. Abschnitt*

Die verschiedenen rationalen Wissenschaften

*14. Abschnitt*

Die mit Zahlen umgehenden Wissenschaften

*15. Abschnitt*

Die geometrischen Wissenschaften

*16. Abschnitt*

Die Astronomie

*17. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Logik

*18. Abschnitt*

Die Physik

*19. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Medizin

*20. Abschnitt*

Die Landwirtschaft

*21. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Metaphysik

*22. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Magie und der Talismane

*23. Abschnitt*

Die Wissenschaft der Alchimie

*24. Abschnitt*

Eine Widerlegung der Philosophie. Demjenigen, der sich ihr widmet, gereicht es zum Schaden

*25. Abschnitt*

Eine Widerlegung der Astrologie. Die Haltlosigkeit ihrer Erkenntnisse. Die Fehlerhaftigkeit ihrer Ziele

*26. Abschnitt*

Eine Bestreitung des Nutzens der Alchimie. Die Unmöglichkeit ihrer Existenz. Die Übel, die bei ihrem Betreiben entstehen

*27. Abschnitt*

Eine (zu) große Menge an Fachbüchern über wissenschaftliche Themen ist bei der geistigen Aneignung (eines Wissensgebietes) hinderlich

*28. Abschnitt*

Eine (zu) große Menge an wissenschaftlichen Kompilationen gereicht der wissenschaftlichen Lehre zum Schaden

*29. Abschnitt*

Wie man die Wissenschaften in der richtigen Weise vermittelt und Nutzen daraus zieht

*30. Abschnitt*

Beim Studium der Hilfswissenschaften sollten theoretische Spekulationen nicht ausufern und nicht alle Fragestellungen bis ins Detail behandelt werden

*31. Abschnitt*

Das Schulwesen. Die unterschiedlichen Lehrmethoden in den großen islamischen Städten

*32. Abschnitt*

Härte gegenüber den Studenten gereicht diesen zum Schaden

*33. Abschnitt*

Reisen, um Kenntnisse zu erwerben und den anerkannten Professoren zu begegnen, vervollkommnet die Ausbildung erheblich

*34. Abschnitt*

Die Gelehrten sind von allen Menschen diejenigen, die sich am wenigsten auf Politik und deren Regeln verstehen

*35. Abschnitt*

Die Gelehrten im Islam waren meist Nichtaraber

*36. Abschnitt*

Die Wissenschaften der arabischen Sprache

*37. Abschnitt*

Die Sprache ist eine Fertigkeit, die man sich wie die Gewerbe aneignet

*38. Abschnitt*

Das gegenwärtige Arabisch ist eine selbständige Sprache, die sich von der der Mudar und Himyar unterscheidet

*39. Abschnitt*

Die Sprache der seßhaften und der städtischen Bevölkerung ist eine eigenständige Sprache, die sich von der der Mudar unterscheidet

*40. Abschnitt*

Das Studium der Sprache der Mudar

*41. Abschnitt*

Die Eigenart dieser Sprache (der Mudar) stimmt nicht mit dem Aufbau des (gegenwärtigen) Arabisch überein. Auf seine Kenntnis kann man beim Studium (der Mudar-Sprache) verzichten

*42. Abschnitt*

Interpretation und tatsächliche Bedeutung des Begriffes *dhauq* (- Geschmack -) im Sprachgebrauch der Rhetoriker. Veranschaulicht wird, daß er den arabisierten Arabern nicht eigen ist

*43. Abschnitt*

Die Bewohner der Städte sind gänzlich unfähig, eine solche sprachliche Fertigkeit, die man durch Studieren erwirbt, zu erlangen. Je ferner ein Städter der arabischen Sprache steht, desto komplizierter und schwieriger wird es für ihn, sich diese Fertigkeit anzueignen

*44. Abschnitt*

Das gesprochene Wort läßt sich in zwei Künste gliedern: die Poesie und die Prosa

*45. Abschnitt*

Nur in sehr seltenen Fällen kommt es vor, daß jemand sowohl gute Poesie als auch gute Prosa zu verfassen vermag

*46. Abschnitt*

Die Kunst der Dichtung und wie man sie erlernt

Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenangabe) aus:

*Ibn Khaldun*

**BUCH DER BEISPIELE**

Die Einführung

al-Muqaddima

Reclam-Verlag Leipzig 1992

Aus dem Arabischen

Übersetzung, Auswahl, Vorbemerkungen und Anmerkungen von Mathias Pätzold

Reclam-Bibliothek Band 1440 ISBN 3-379-01440-0

Ein Abdruck des vollständigen Textes, auch auszugsweise, ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.  
Das Buch wird nicht mehr aufgelegt